

Wort des Monats April 2024

«Einer trage des anderen Last. So werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.»

Galater, Kapitel 6, Vers 2

Lady Gagack war unser Huhn. Das letzte, das nach dem Besuch des Fuchses übrigblieb. Seine letzten Monate verbrachte es auf einem anderen Hühnerhof. Abseits der Legehennen verbrachte es die meiste Zeit auf einem alten Fass und döste vor sich hin. Als auch seine Zeit gekommen war, legte es sich – altersschwach wie es war – auf den Boden, um zu sterben. Da gesellten sich die anderen Hennen und Küken dazu und begleiteten es durch die Nacht. Am anderen Morgen war es tot. Sterbebegleitung zoologisch. Auch die angeblich dummen Hühner zeigen soziale Kompetenz.



Bild: K. Brockmann / pixelio.de

Diese Begebenheit auf dem Hühnerhof ist ein Bild für das, was wir uns unter einer «Caring Church» vorstellen. Wie so oft ein englisches Wort. Übersetzt heisst es «Fürsorgende Kirche». Es meint: Die Mitglieder unserer Kirchengemeinde sind einander nahe. Sie unterstützen sich gegenseitig und teilen miteinander die Verantwortung für soziale Aufgaben. «Caring Church» ist eine Alltagskirche, in der alle in irgendeiner Weise füreinander sorgen. Sie ist offen für alle und solidarisch mit denen, die es schwer haben.

Das Leben gleicht oft einer Hühnerleiter: Kurz, steil und ver***. Und innerhalb des Hofes herrscht eine Hackordnung. Auf heute angewandt: Gross herauskommen und möglichst viel profitieren. Wer nicht die geforderte Leistung erbringt: Pech gehabt. Fressen und gefressen werden.

Wir wissen: Auch in unserem hochorganisierten Sozialstaat fallen manche durch die Maschen des sozialen Netzes. Die Kirche kann etwas, das der Staat nicht kann: Die Menschen lieben. Darum geht es, wenn wir bei Paulus lesen: «Einer trage des anderen Last. So werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.» Kirche ist nur dann wahre Kirche, wenn sie für andere da ist.

Urs Güdel, Katechet